C gelbe Blumen gedörrt vnd zu Puluer gestossen ein halb lot. Roten Sandel/rote Corallen/Sawerampffersamen/jedes ein drittheil eines quentles. Perlen/Paradeißholtz/das Beinle auß dem Hirschenhertz/jedes das sechste theil von einem quentle/Campffer fünff Gerstenkörner schwer. Stoß alles zu Puluer. Darnach nimb weiß vngenützt Wachß/zuvor mit Seeblumenwasser abgewaschen/wie viel sein genug/zerlaß es in einem Tiglen vber einem linden Kolfewer/incorporir die obgenannten Stück/vnd mache ein Salb/darmit schmiere eusserlich das Hertz/hilfft für all sein leiden/vnd mattigkeit.

Seeblumen heissen Griechisch/Lateinisch/vnnd Welsch Nymphæa. Arabisch Nenufar. Spanisch Higos del rio. Frantzösisch Blanc de eau. Behmisch Lekno/oder Sstulijk.

Jondemrechten Scolopendrion oder Miltzkraut. Cap. CII.

Miltzkraut. Asplenum, Scolopendrium verum, Cetarach. Lonchitis Maranthæ.

D

Stell vnd Gestallt.

DJß Kraut ist das rechte Scolopendrion, vnd Asplenum, welchs die Apotecker Cetrach nennen. Wechst im rauhen Gebirg/an den Felsen/Steinklüfften/vnnd rissen/one stengel/samen vnd blumen. Gewinnt lange Bletter/die haben zu beyden seiten kerffen/formiret wie ein halber Mon/oder wie die gestallt deß Wurms Scolopendra, gleichen dem Engelsüß/sind aber grün/vnten gelblecht/vnnd glietzend wie Gold/darzu ein wenig rauch. Es hat viel dünne/schwache/schwartzlechte Wurtzeln.

*Es wirdt noch ein ander gewächs gefunden/welches von etlichen Asplenon ramosum genannt wirdt/weil es fast Bletter dem Cetrach oder Aspleno gleich hat/aber viel kleiner vnd in andere kleine Blättlin zertheilet/die auff einer seiten auch so viel kleines

nes Staubs bringen/die Stengel sind braunrot wie am Trichomane, so man es dörret A
rümpfft es alles zusammen/daß die grüne seiten nicht kan gesehen werden/sondern wirt inwendig verschlossen/es wechst in steinichten rauhen Wälden vnd alten Mawren/wie das Adiantum. Bartholomæus Marantha wolt es für die rechte Lonchitin halten/davon in Epistolis Matthioli weitläufftig kan gelesen werden.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Das gantze gewächs ist am geschmack sawer vnd streng/hat doch in etlichen theilen ein subtile Substantz.

Jn Leib.

Essig/darinne die Bletter deß Scolopendrion gesotten sind/viertzig Tag nacheinander (allmal früe) getruncken/haben ein heylsame krafft das hardte vnd geschwollene Miltz zuerweichē/vñ kleiner zumachen. Darzu stößt man auch die Bletter/vermischt sie mit Wein/vnd legt sie außwendig auff der lincken seiten/vber das Miltz.

Die Bletter in Wein gesotten vnd getruncken/benemmen wider die Harnwinde/vnnd Geelsucht. Stillen das klüxen/oder grültzen deß Magens. Brechen den Stein.

Gemeldter Tranck dienet auch wider alle Melancholische kranckheit/viertäglich Fieber/vnd Frantzosen.

Der gülden Staub/so an dem rucken der Bletter klebt/eines quentle schwer mit halb so viel weissem Agstein in Wegbreitwasser getruncken/ist treffenlich gut denen/welche Gonorrhœam haben.

*Dieses Kraut mit Kicherbrü genommen/treibet die Weibliche zeit/vnnd thut dem Miltz wol. So ist es auch der Blasen gar dienstlich/wañ es mit gebrandten Scorpionen oder Cicadis gebraucht wirt. Dadurch die Lendnieren vñ Blasen gereinigt werden. B
Dazu kan man auch gestossene Dattelkern vnd weiß Agstein thun/Solchs wirdt in einem Wein eyngenommen.*

Diß Kraut heist Griechisch vnd Lateinisch Scolopendrion, Asplenon, Officinis Cetrach. *Die Medici Bononienses wöllen in jhrem Lateinischen getruckten Dispensatorio Medico, daß sie Digiti Citrini seyn genannt worden.* Arabisch Scolopendrion. Welsch Aspleno, vnnd Herba indorata. Spanisch Doradilha. Frantzösisch Ceterach. Behmisch Ceterak.

Lonchitis aspera.

Diß Kraut/welchs Dioscorides Lonchitim asperam nennet/hat mir der hochgelehrte/vnnd in der wolgegründten Kreutterkunst wolerfahrner Lucas Ghinus von Pisis zugesendt. Es hat Bletter ohne Stengel/Blumen vnd Samen/wie Engelsüß oder Miltzkraut/denen es mit den Blettern etlicher massen gleichet. Jst doch etwas höher dann das Miltzkraut. Die Bletter sind zu beyden seiten in viel spalten zertheilt/vnd stehen die spalten gegen einander vngleich/sind schartecht/vnd fast vberall rauhe/daher es den Lateinischen Namen bekommen hat. Die Wurtzel ist mit viel dünnen schwartzlechten Wurtzeln zertheilt/wie Hirschzungenkraut. Jn Welschen Landen findet mans in nassen orten/wiewol selten. Ob es aber in Teutschen Landen wachse/ist mir noch zur zeit vnbewust. Diß Kraut ist zu den Wunden treffenlich gut/dañ es läßt kein hitz/noch entzündung darinne entstehen. Mit Essig getruncken mindert es das Miltz wunderbarlich. Wer mehr von diesem Kraut zu wissen begert/der lese meine Lateinische Episteln an Bartholomæum Marantham.

*Es werden zweyerley arten dieses Krauts gefunden/Die erst wirdt vom Autore allhie beschrieben/die ander vom Hieronymo Bock/der sie Wald Asplenon nenent.

Dieses hat Bletter einer Spannen lang/viel sehrer eingeschnitten dann deß Engelsüß/ die sind auff einer seiten schön grün/vnnd glatt/auff der andern falb vnnd rauch/die

Spicant. Lonchitis aspera prior. Groß Miltzkraut. Lonchitis aspera II.

D Wurtzel ist schwartz vnnd zasicht/wechst in gruben an feuchten mosichten dunckeln orten. Sonst nennen sie es groß Miltzkraut vnd Krafftfaren.*

Von Monrautten. Cap. CIII.

Gestallt.

MOnrautten/bey den Alchymisten Monkraut/vulgò Lunaria minor, wechst in hohen Wälden/mit einem eintzlichen/dünnen/runden/zähen Stengel/vnd eintzigem Blatt/das ist auff beyden seiten in siben theil oder kerben zerspalten/ein jedes theil anzusehen/wie zweene halbe Monen gegeneinander. An dem Stengel oben hat es seinen kleinen/gedrungenen/rötlechten/runden Samen/wie der kleine Saweramppffer. Die Wurtzel ist zasecht. Wirt allein im Heumonat funden.

Das hieneben abgemahlte geschlecht von der Lunaria, welches grosser ist vñ mehr ästlin hat dann das gemein/findet man in Engellandt an feuchten dunckeln orten. Wie dann auch noch ein anders in den Schlesischen gebirgen von dem hochgelehrten Herrn Friderico Sebicio Fürstlichen Leibartzt zu Briga gefunden vnd dem Herrn Clusio vnd vnd mir zugeschickt ist worden/wil aber als ein wild Berggewächs in den Gärten nicht gewohnen.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Monrautte ist kalter vnnd truckner Natur/wie man solches auß dem geschmack kan abnemmen.

In Leib.

Das Kraut zu Puluer gestossen/eines quentles schwer in rotem sawrem Wein/oder Brü/darinnen die grosse Walwurtz gesotten/getruncken/ist gut/so jemands jnnerlich

oder